

„Die Kuh macht muh!“ – Verbesserte Audioausgaben im Naturkundemuseum

In den letzten Jahren hat der Einsatz von Audiostationen insbesondere in Naturkundemuseen stark zugenommen. Robuste und günstige Audioabspielgeräten sind dafür verfügbar. Die neue Generation von Planern und Gestaltern hat die Medientechnik in den öffentlichen Ausstellungen etabliert. Gerade Naturkundemuseen können nicht mehr auf eine multimediale Unterstützung verzichten.

Aber genau hier liegt ein Problem: Besucher und Museumspersonal berichten von Störungen durch zu laute Audiostationen. Audiosysteme sind oftmals nicht in der Lage, Tiergeräusche korrekt abzuspielen. So können z. B. die meisten im Markt befindlichen Einhandhörer nicht die niederfrequenten Geräusche des Walgesangs verständlich wiedergeben. Bei manchen Systemen hört der Besucher einfach nichts oder bestenfalls die hochfrequenten Anteile des Gesanges.

Bei einer korrekten Konzeption einer Audiostation lassen sich die Probleme vermeiden. Hierbei geht es um die Beschallung von Einzelpersonen oder Minigruppen wie Familien und Paaren. Moderne Audiogeräte lösen die Aufgabenstellung durch den Einsatz von intelligenten Sensoren: Diese können einen Besucher in verschiedenen Entfernungen sicher erkennen. Radarsensoren arbeiten bis zu 3 m Entfernung, kapazitive Sensoren decken den Nahbereich von der Berührung bis zu 50 cm ab. Nähert sich ein Besucher mit der Hand z. B. einer Vitrine, wird augenblicklich mit der Ausgabe des Tondokumentes begonnen.

Dem Wunsch nach einer stark abgegrenzten Ausbreitung des Schalls kommen Richtlautsprecher nach. Der Schall wird in stark gebündelter Form über größere Entfernungen ausgerichtet. Bei einem Öffnungswinkel von wenigen Grad ergibt sich nur ein kleiner Bereich, in dem die akustische Ausstrahlung wahrnehmbar ist. Verlässt man diesen Bereich, verliert die Lautstärke sofort an Intensität. Leider gibt es aber bei ihnen auch Schattenseiten: Die Kosten von ca. 700 – 900 EUR sind hoch und die Qualität erreicht nicht das Niveau normaler Lautsprecher. Die am meisten verbreiteten Audioausgabegeräte in Museen und Ausstellungen sind Kopf- und Ein-



Einhandhörer Hörknubbel
Quelle: heddier electronic

handhörer. Sie tragen wesentlich zur Reduzierung der Störungen durch die Tonausstrahlung bei. In der Museumstechnik haben sich Einhandhörer gegenüber den klassischen Kopfhörern durchgesetzt. Die Gründe hierfür liegen in der robusten Bauform und der fehlenden Hygieneproblematik. Kopfhörer können schlecht gereinigt werden und sind für den Masseneinsatz ungeeignet. Eine bessere Lösung

sind Einhandhörer, sie werden vom Besucher an das Ohr gehalten. Ein direkter Kontakt mit Haut oder Haaren kann dabei vermieden werden. Außerdem haben Besucherpaare die Möglichkeit, gleichzeitig ein Tondokument anzuhören. Moderne Einhandhörer werden heute mit besonderen Funktionen kombiniert. Die Tonausgabe beginnt z. B. automatisch, sobald der Hörer aus der Halterung genommen wird. Leider sind viele Einhandhörer nicht ausreichend gegen Vandalismus und die hohe Belastung durch den Dauereinsatz im Museum geschützt. Eine Ausnahme ist der **Einhandhörer Hörknubbel** der *heddier electronic GmbH*. Dieser ist nahezu unzerstörbar. Der im Hörerteil integrierte Magnetschalter erkennt die Position des Hörerteils und schaltet die Tonausgabe zeitgenau an und aus. Das Anschlusskabel ist durch einen Panzerschlauch geschützt. Die Länge des Kabels kann durch den Kunden bestimmt werden. Der Hörknubbel ist mit einem leistungsstarken Lautsprecher ausgestattet, der bassoptimiert ist und auch niedrige Frequenzen naturgetreu wiedergeben kann. Durch den Anschluss einer Verstärkerschaltung können auch Gruppen in der Stärke von Schulklassen beschallt werden. Bei Bedarf wird der Hörknubbel komplett zerlegt und gereinigt. Das garantiert eine lange Lebenszeit und sichert die Investition. Die hohen Erwartungen an das Produkt werden durch eine 36 Monate lange Garantie des Herstellers unterstrichen.

Nähere Informationen:

heddier electronic GmbH
Pascherhook 34 • 48653 Coesfeld
Tel. 02546 911-0 • E-Mail: info@heddier.com
www.heddier.com • www.hoerknubbel.de